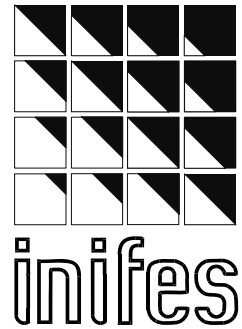


Prof. Dr. Ernst Kistler
INIFES, Internationales Institut für
Empirische Sozialökonomie, gGmbH
86391 Stadtbergen

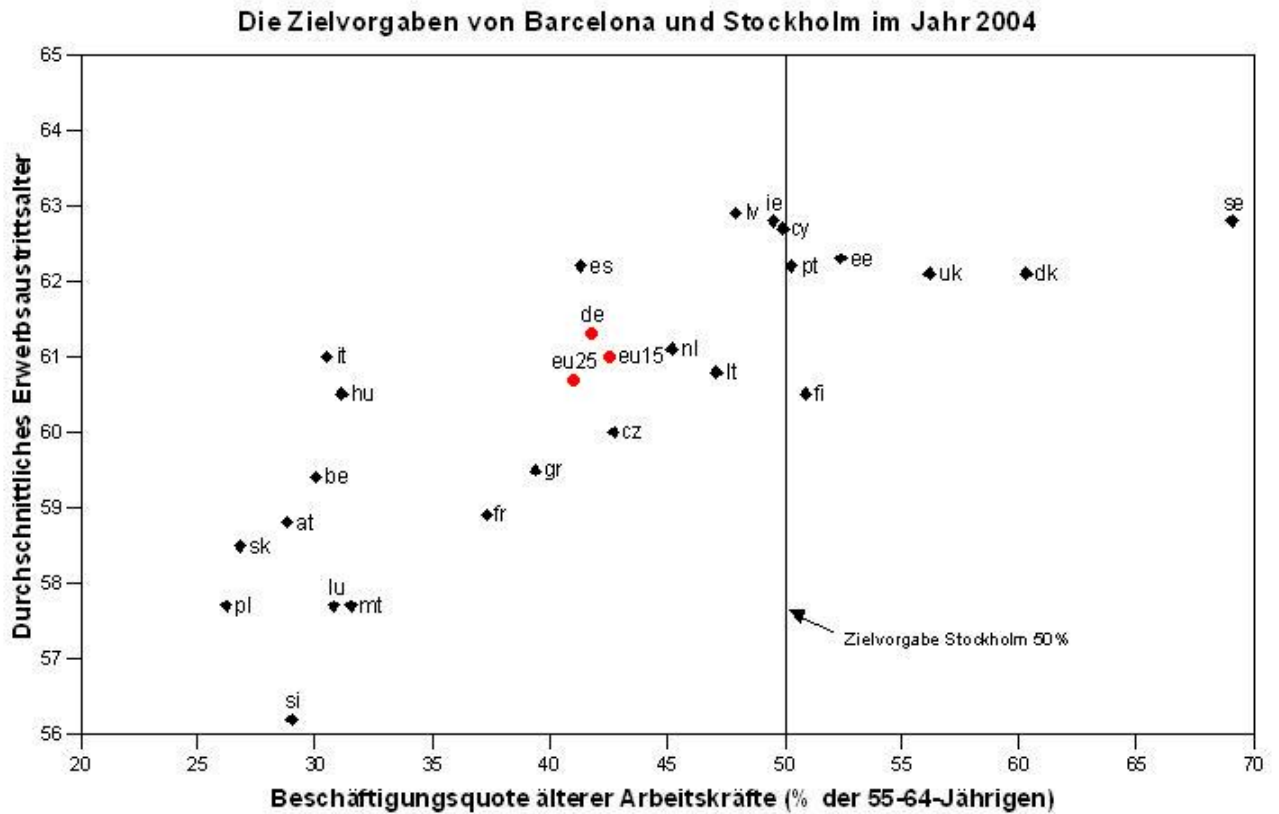


Demographischer Wandel und Beschäftigungsfähigkeit bis 65?

Vortrag, IGMetall Baden-Württemberg

Leinfelden-Echterdingen, 21. September 2006

Beschäftigungsquote Äterer und durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter in EU-25, 2004



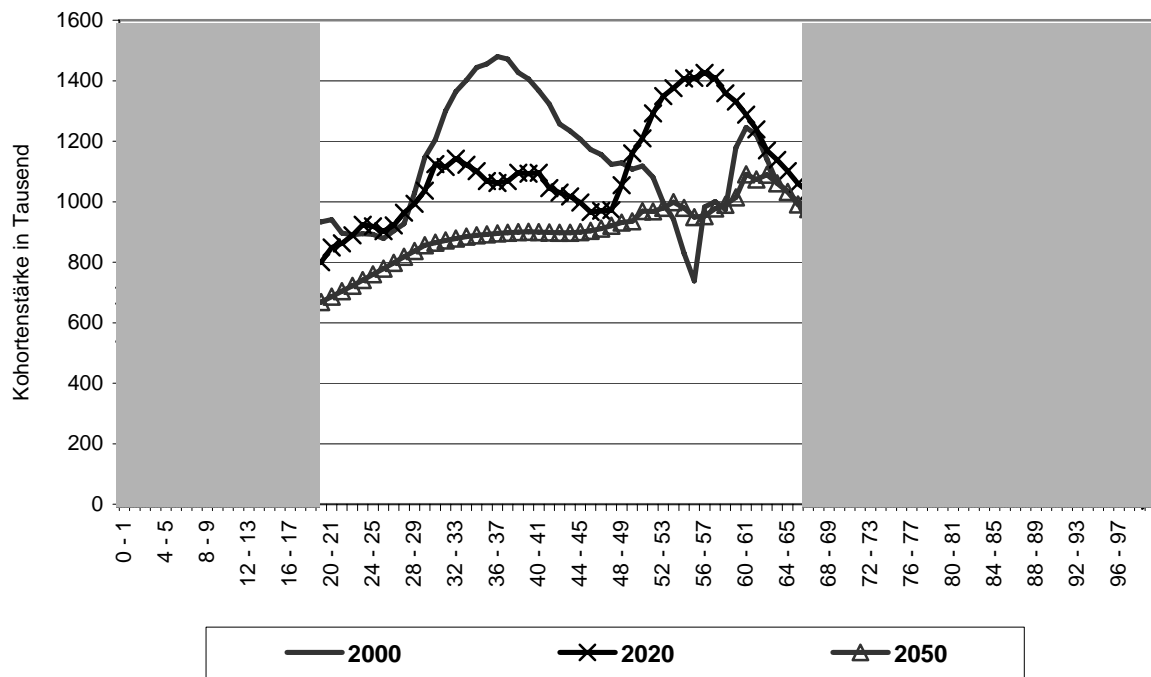
Anmerkungen:

Durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter, Daten des Jahres 2003 für It, At und Si

Quelle: INIFES, eigene Darstellung nach EUROSTAT 2005.

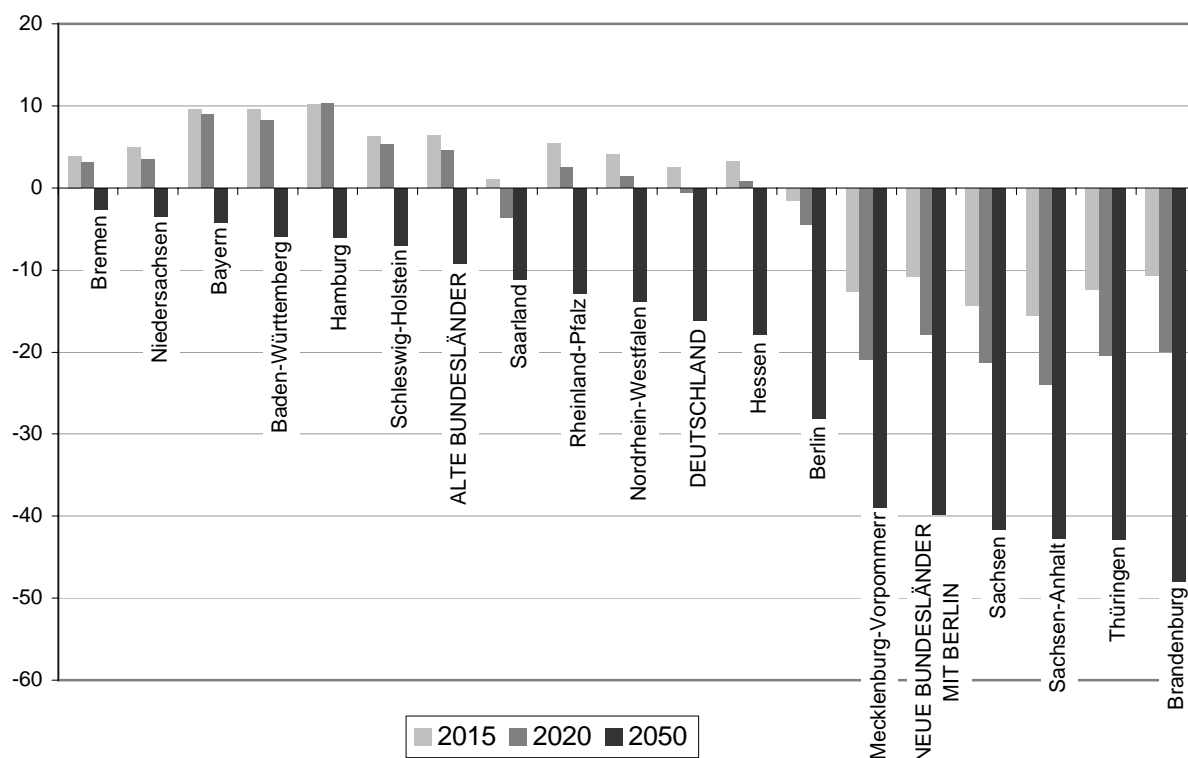
Alterung der (Erwerbs-)Bevölkerung schon heute – Rückgang der Zahlen erst nach 2020:

Altersstruktur der Bevölkerung Deutschlands 2000, 2020 und 2050
(Mittleres Szenario der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2003.

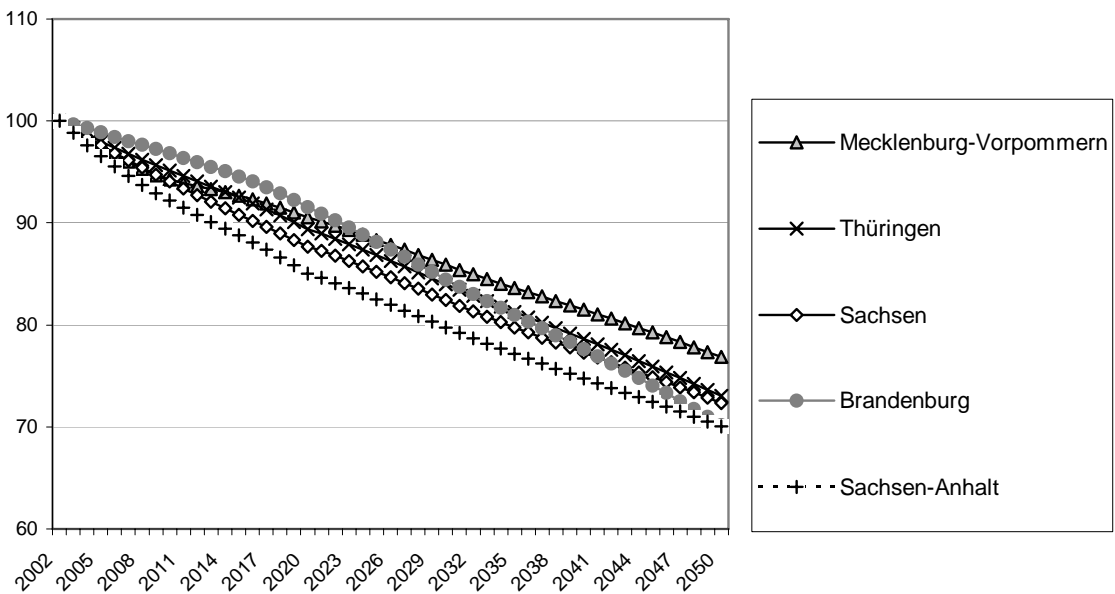
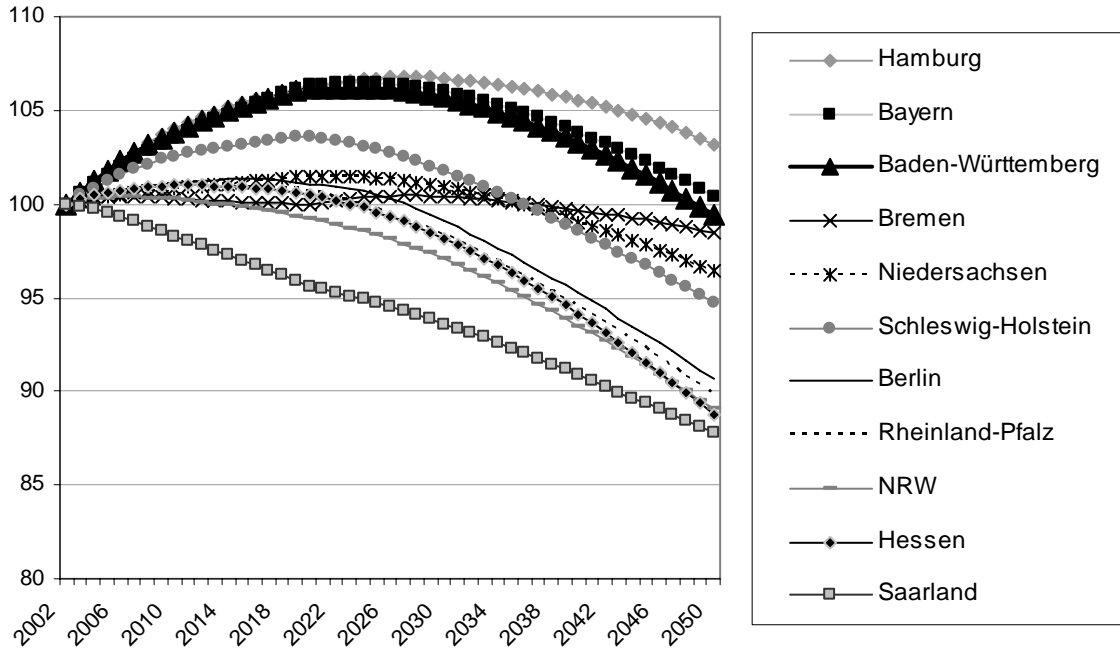
Vorausschätzung des Erwerbspersonenpotenzials – Veränderung im Vergleich zum Jahr 2002 (in Prozent)



* Basis: Bevölkerungsentwicklung nach 10. koordinierter Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 5 (Statistisches Bundesamt 2003). Potenzialerwerbsquoten nach Prognos AG (Eitenmüller, Schüssler 2004, S. 26). Aus Datenverfügbarkeitsgründen wurden bei den Erwerbsquoten die Werte für 2015 auf die Bevölkerungsstruktur 2015 und 2020 angewendet (Das dürfte die Zahlen in 2020 sogar noch ein Stück weit unterschätzen).

Quelle: INIFES 2005.

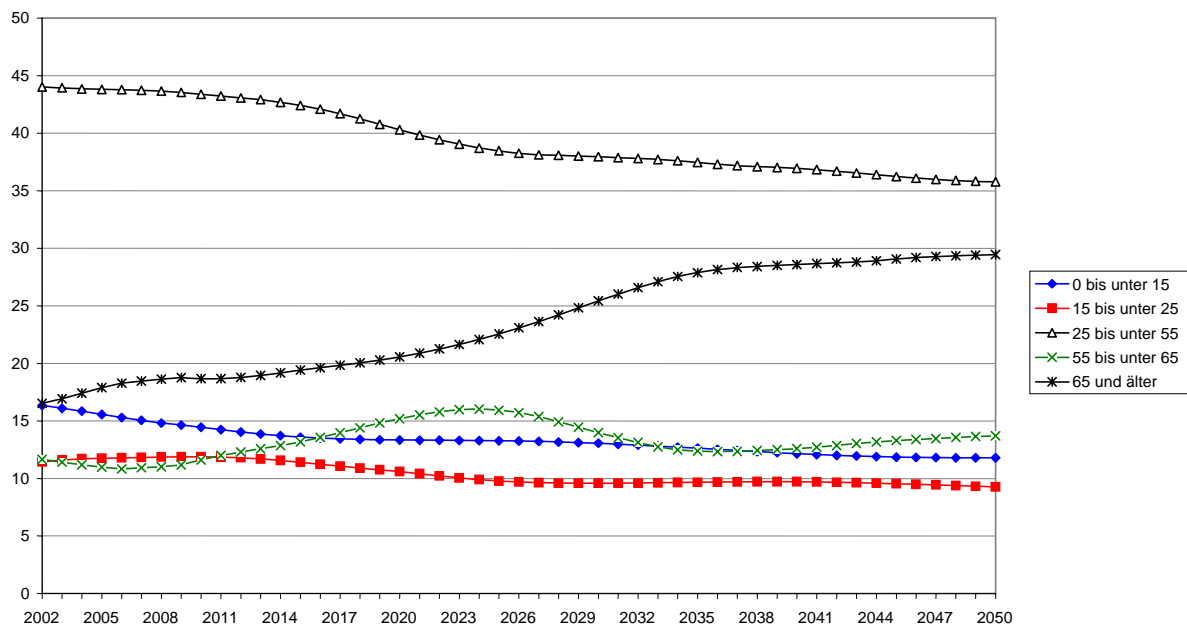
Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern 2002 bis 2050 (2002=100; Variante 5)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2003.

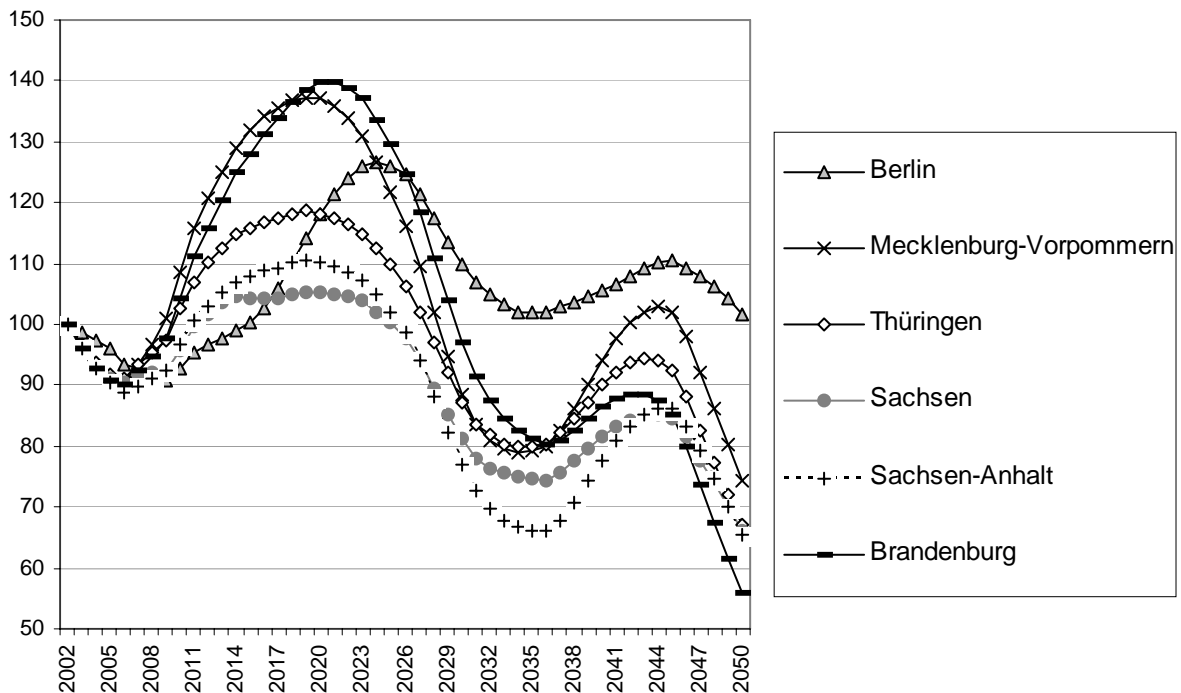
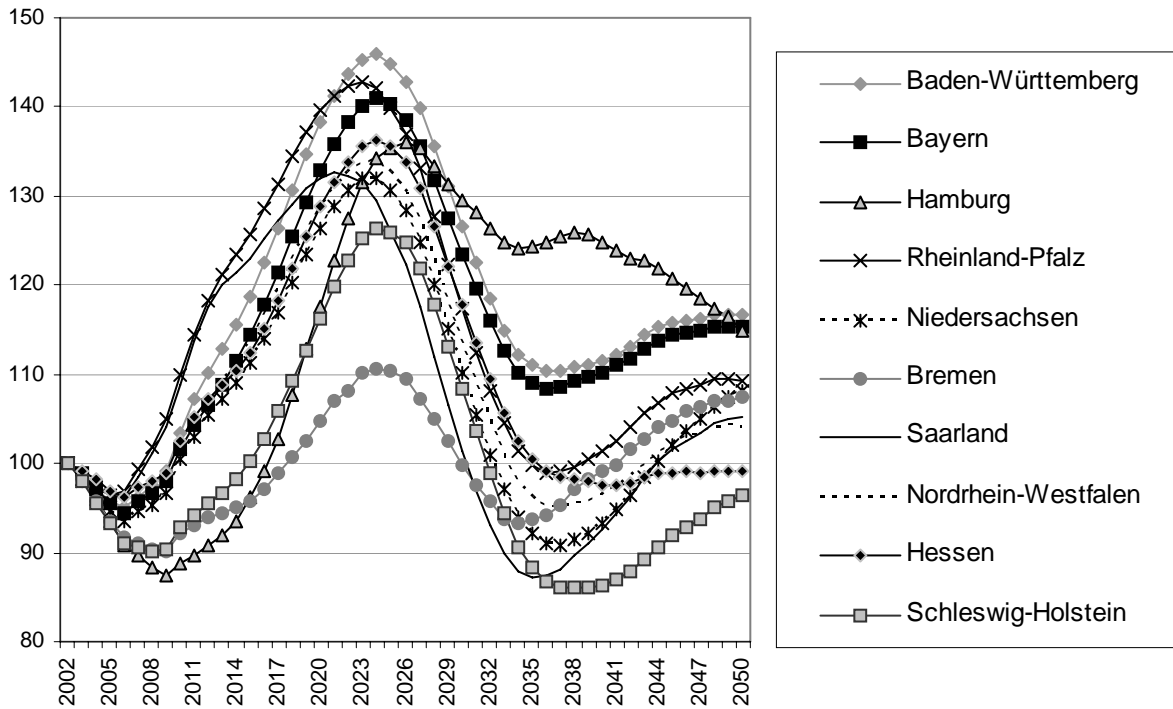
Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Baden-Württemberg

(Angaben in Prozent), mittlere Variante 5



Quelle: INIFES, eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt, 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung.

Entwicklung der Zahl der 55- bis unter 65-Jährigen nach Bundesländer (2002=100; Variante 5)

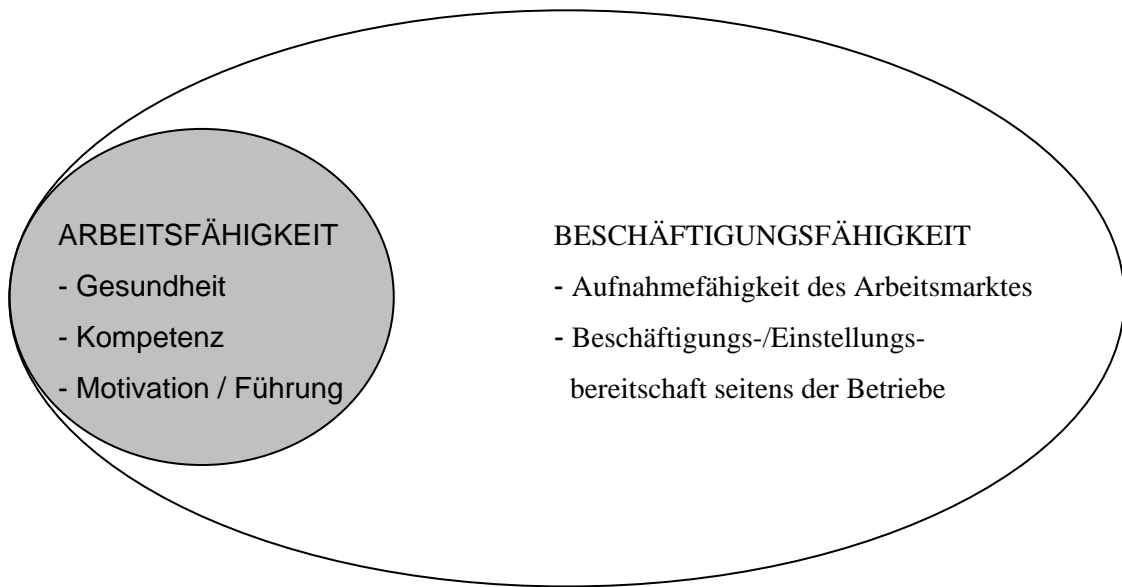


Quelle: INIFES, eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2003.

Ein kurzes Zwischenfazit

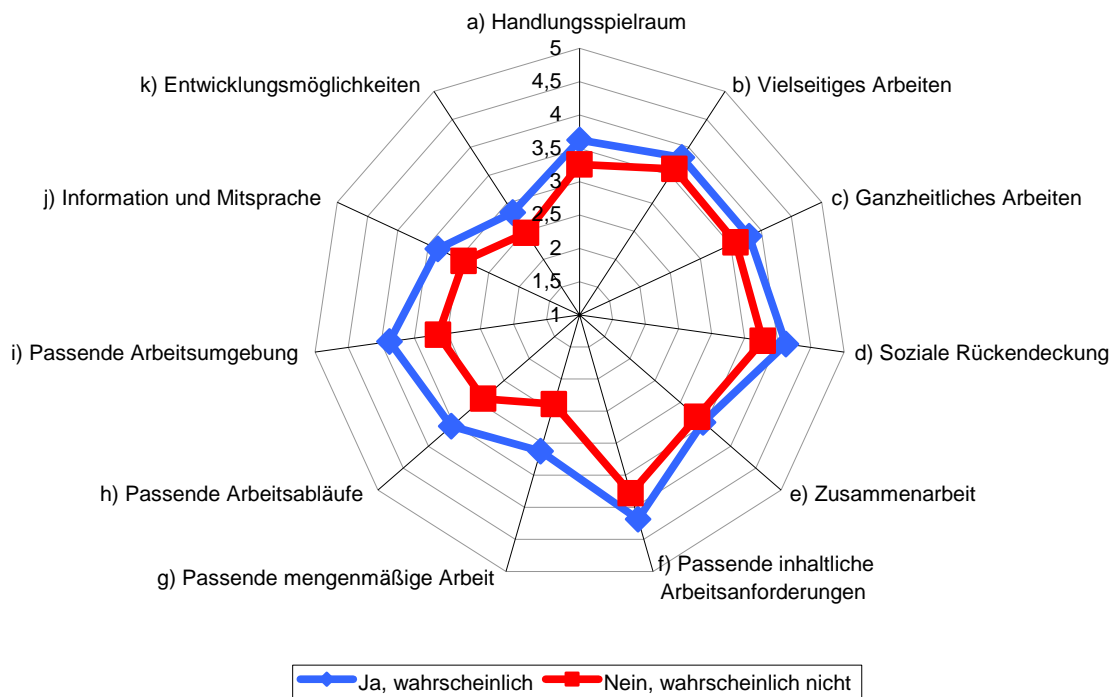
- **Die entscheidende Herausforderung liegt in den nächsten Jahrzehnten nicht in der Schrumpfung des Erwerbspersonenpotenzials, sondern in seiner Alterung**
- **Auch die 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (November 2006) wird daran wenig ändern**
- **Zum Thema kursieren zu viele Mythen („teuere Ältere; Defizithypothese; besonders niedrige Beschäftigungsquote Älterer in Deutschland etc.)**

Arbeitsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit (älterer ArbeitnehmerInnen)



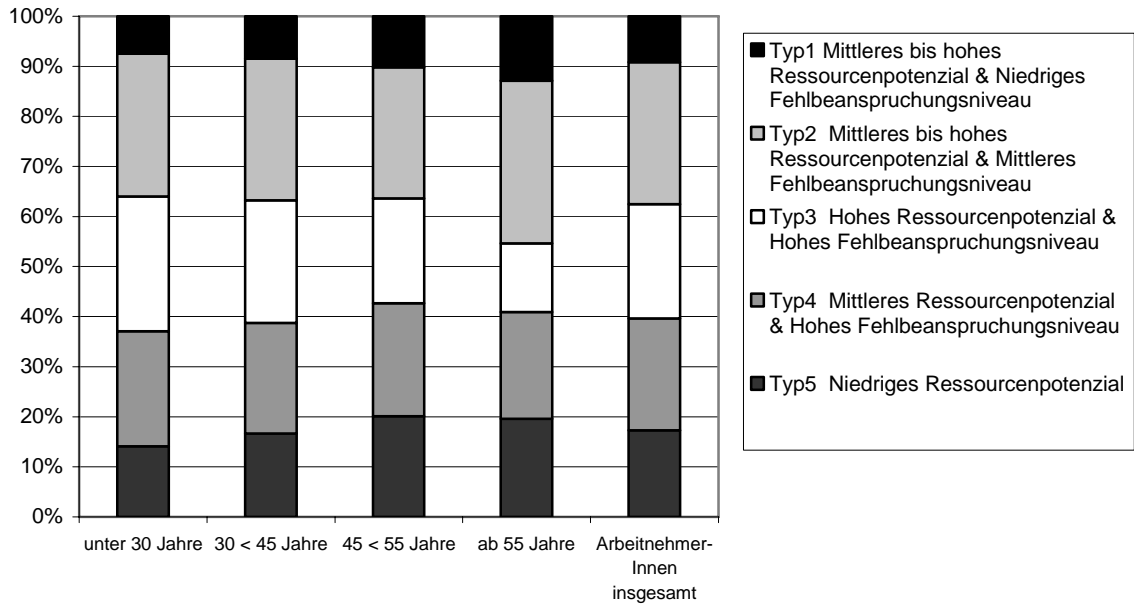
Quelle: Eigene Darstellung.

**„Wenn Sie an Ihre Arbeit und Ihren Gesundheitszustand denken:
Meinen Sie, Ihre heutige Tätigkeit unter den derzeitigen Umständen
bis zum Rentenalter ausführen zu können? – Eine trennscharfe
Frage auch im „IMPULS-Test“**



Quelle: INIFES, Mitarbeiterbefragungen 2006 im Projekt „Smart Region“ (n=1.074).

Typisierung der Arbeitsqualität nach Altersgruppen



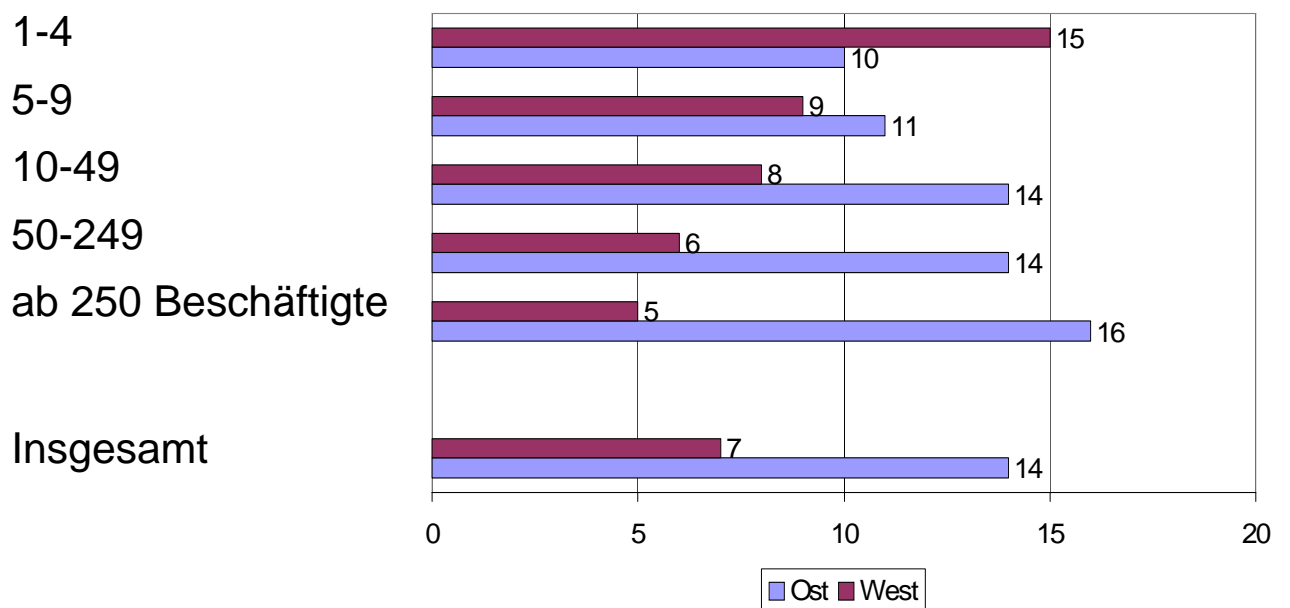
Quelle: Eigene Berechnungen nach INIFES, Infratest, FIA „Was ist gute Arbeit?“ 2005.

**Tabelle: Verbleibsquote (99/04) der 55- bis 64-Jährigen an
den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten
2004**

Berufe:	
• Alle Berufe	34,8
- Metallerzeuger, Walzer	33,8
- Former, Formgießer	36,0
- Schmiede	32,3

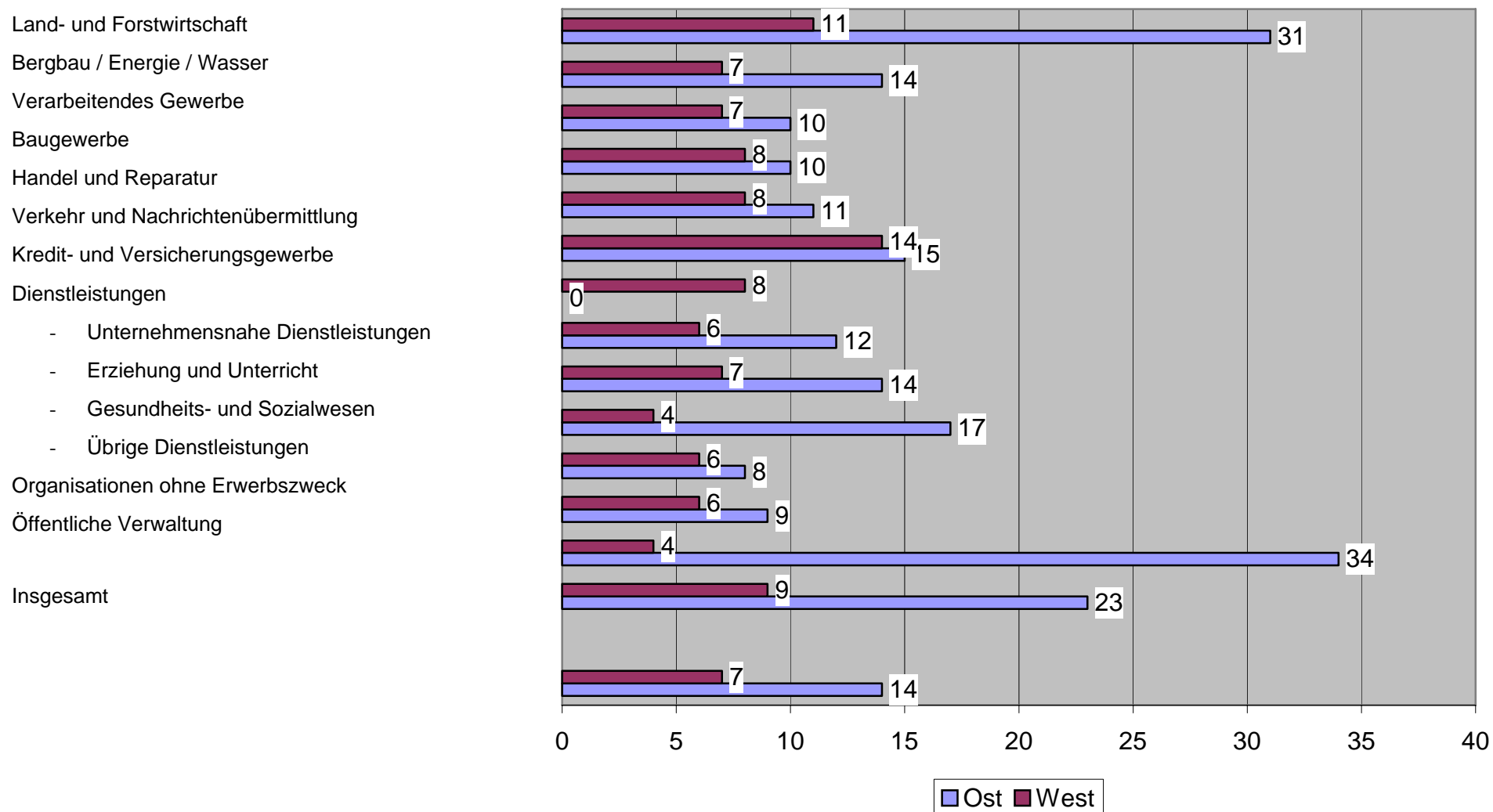
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Anteil Älterer (ab 50) an den Einstellungen im 1. Halbjahr 2005 nach Betriebsgrößenklassen



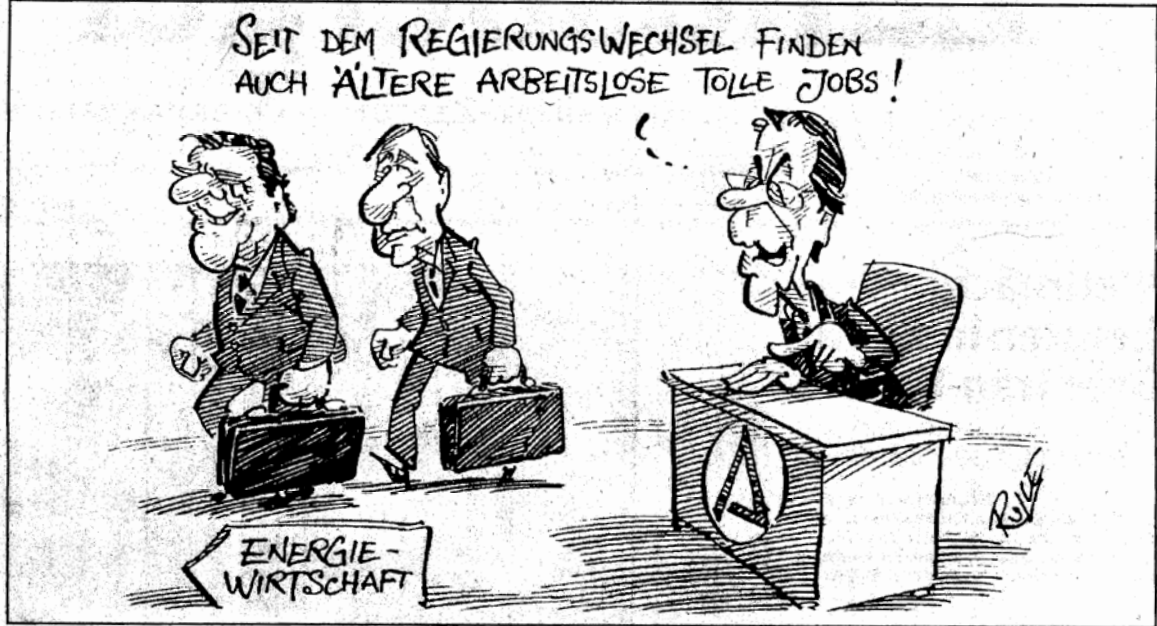
Quelle: SÖSTRA / INIFES nach IAB-Betriebspanel 2005.

Anteil Älterer (ab 50) an den Einstellungen im 1. Halbjahr 2005 nach Branchen



Quelle: SÖSTRA / INIFES nach IAB-Betriebspanel 2005.

Man sollte sich von einzelnen Erfolgen nicht täuschen lassen



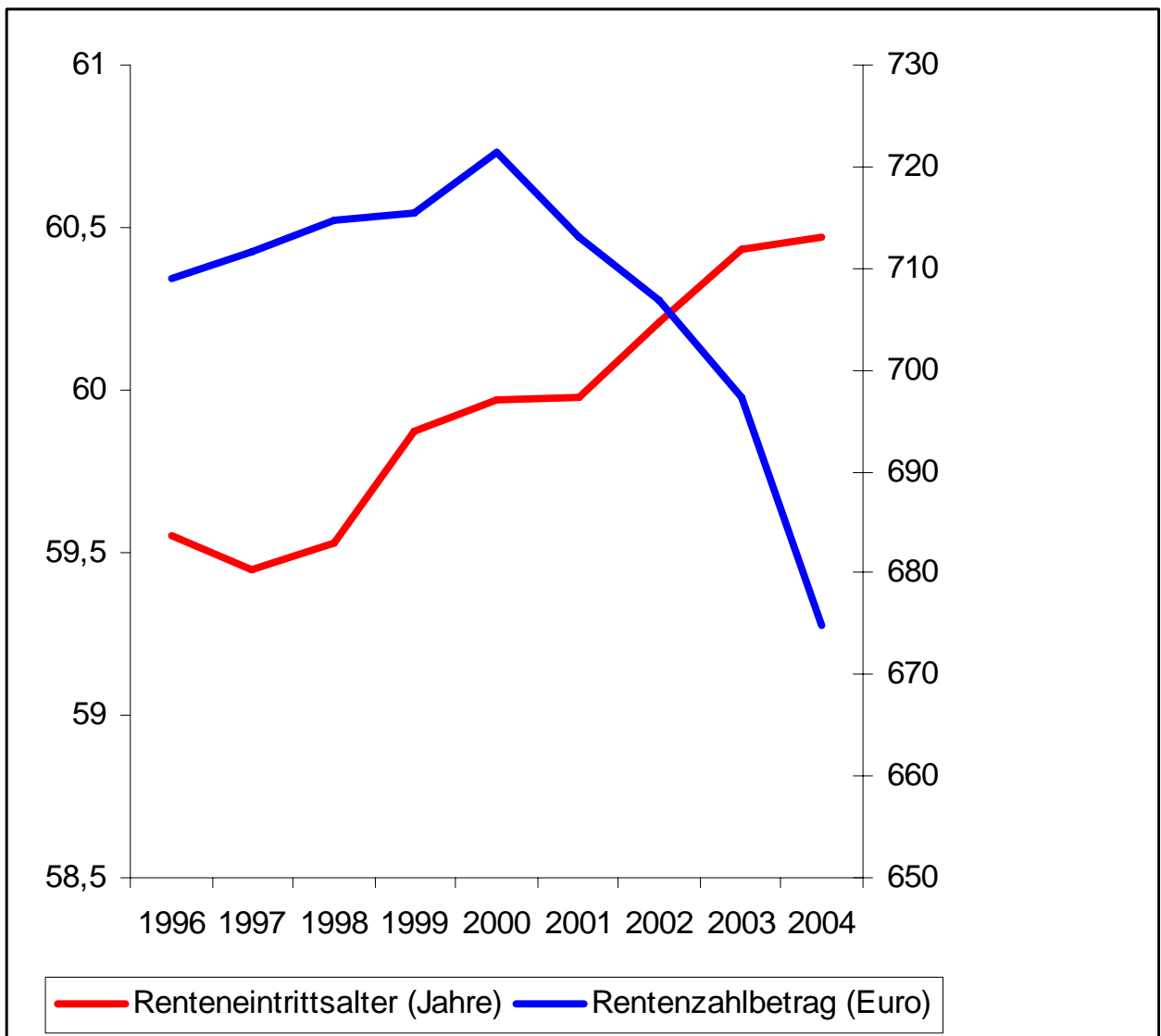
Erste Erfolge

Zeichnung: Rulle

Ein kurzes Zwischenfazit

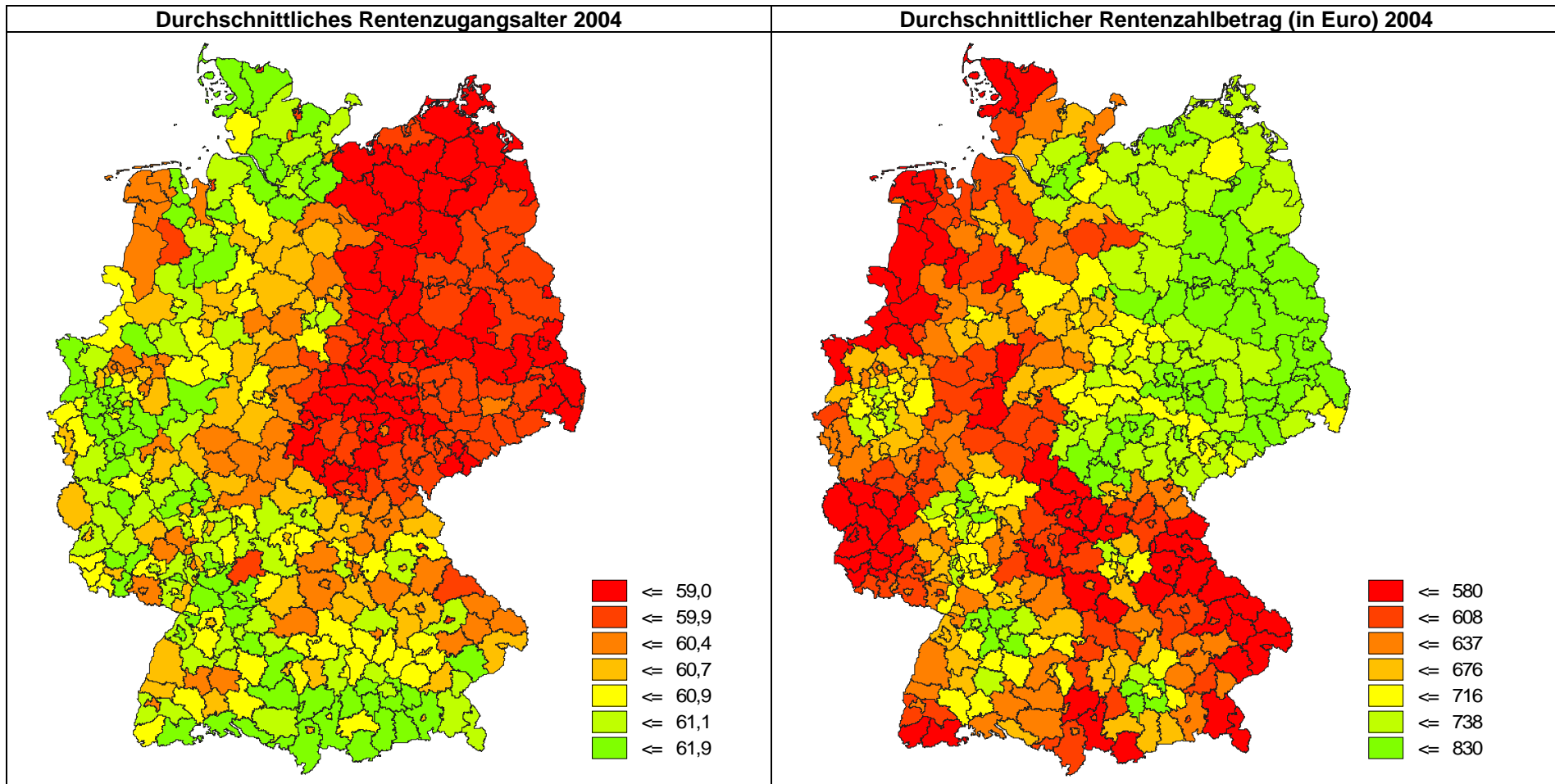
- Der Arbeitsangebotszwang wurde bereits massiv erhöht.
- Das Renteneintrittsalter steigt deutlich – seit 2002 sinken die Zahlbeträge der neuen Versichertenrenten dramatisch.
- Ohne mehr Arbeitsplätze macht das wenig Sinn: Das gilt
 - a) für die Abschaffung der Vorruhestandsinstrumente und
 - b) ganz besonders mit Blick auf die „Rente mit 67“.
- Für zu viele Beschäftigte (Berufe / Branchen) ist unter den gegebenen Bedingungen bereits ein Rentenalter mit 65 unrealistisch.

Entwicklung des durchschnittlichen Renteneintrittsalters und des Zahlbetrags der Neurenten in Deutschland



Quelle: E.Kistler, INIFES nach Daten des VDR.

Kleinräumige Differenzierung



Quelle: INIFES, eigene Darstellung nach Zahlen des VDR.

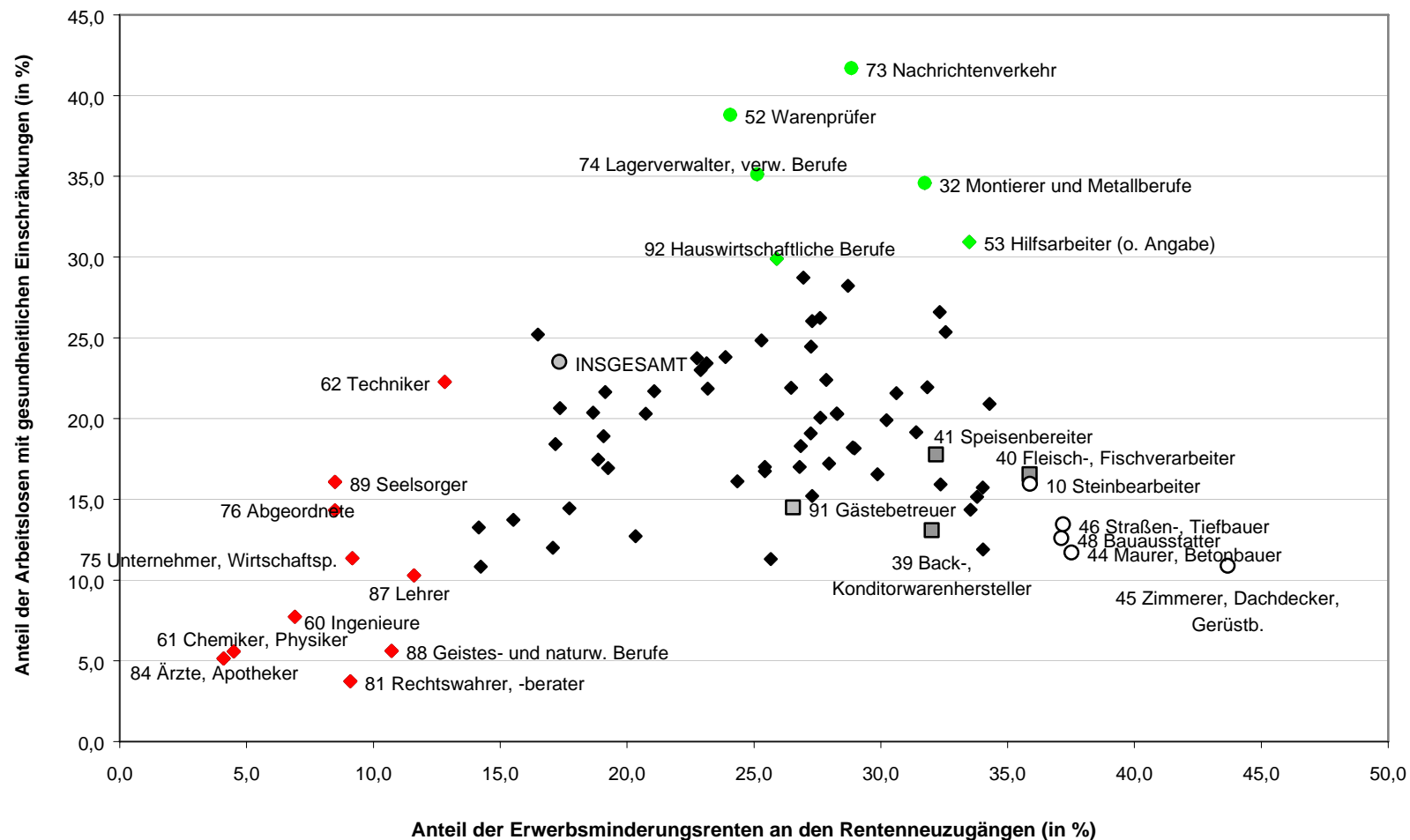
Darstellung: Durchschnittliches Rentenzugangsalter der Neurenten nach SGB VI im Jahr 2004 nach Rentenart

	Insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähig- keit	Renten wegen Alters
	INSGESAMT		
Bundesgebiet insg.	60,47	49,71	62,85
BW	60,95	49,94	63,02
	MÄNNER		
Bundesgebiet insg.	60,12	50,20	62,79
BW	60,74	50,62	63,00
	FRAUEN		
Bundesgebiet insg.	60,80	49,07	62,90
BW	61,14	49,08	63,04

**Darstellung: Rentenzahlbeträge (Bestand) am 01.07.2004
nach Rentnerstatus**

	Alle Rentner	Versicherten- rentner
	INSGESAMT	
Bundesgebiet insgesamt	850	819
BW	837	809
	MÄNNER	
Bundesgebiet insgesamt	1038	1039
BW	1038	1039
	FRAUEN	
Bundesgebiet insgesamt	720	568
BW	697	553

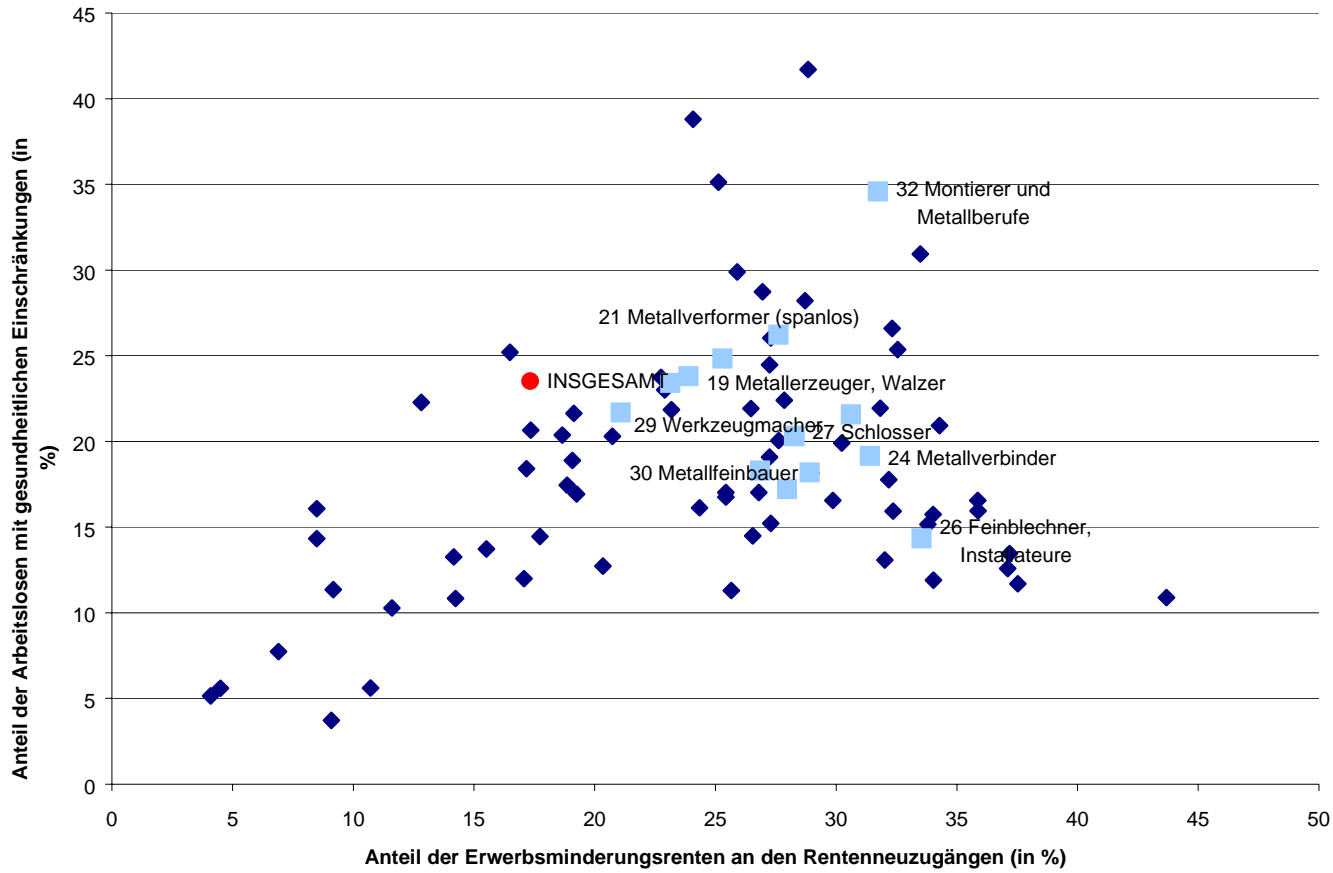
Anteil der Erwerbsminderungsrenten und Anteil der Arbeitslosen mit gesundheitlicher Einschränkung nach Berufsgruppen, Deutschland 2004 (Angaben in Prozent)



Anm.: Zwei Ausreißer wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit aus der Abbildung entfernt. Dabei handelt es sich um die Berufsgruppe der Bergleute (07) und um die Dienst- und Wachberufe (79)

Quelle: INIFES, eigene Berechnungen nach Bundesagentur für Arbeit und Daten des VDR.

Anteil der Erwerbsminderungsrenten und Anteil der Arbeitslosen mit gesundheitlicher Einschränkung nach Berufsgruppen, Deutschland 2004 (Angaben in Prozent)*



* ohne Bergleute (07) und Dienst- und Wachberufe (09) sonstige Berufe ■ Metallberufe

Fazit

- Zu wenig Betriebe stellen sich den Herausforderungen eines alters- und alternsgerechten Arbeitens.
- Insbesondere in kleineren Betrieben und bestimmten Branchen/Berufen kumulieren die Probleme.
- Betriebliche Lösungen alleine reichen aber auch nicht aus (gespaltene Arbeitsbedingungen).
- Ein Ende des Jugendwahns nützt allen Beteiligten. Alters- und alternsgerechte Arbeitsbedingungen zu schaffen rechnet sich für alle Beteiligten.

Vielen DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!